

Mit Ruhe und Humor Vertrauen gewinnen

WlZ 11.06.2022

Auszubildende des Evangelischen Fröbelseminars in Korbach betreuen ukrainische Kinder

Korbach – Ganz konkret und gezielt ukrainischen Menschen helfen, die nach Deutschland geflüchtet sind: Im Evangelischen Fröbelseminar wird nicht nur darüber in Friedensgebeten gesprochen und Spenden gesammelt, sondern in Taten umgesetzt. Schlierinnen und Schüler der HBSA-Grundstufe engagieren sich seit April 2022 in der Korbacher Johanneskirche in der Kinderbetreuung.

Während die Eltern sich um nötige Formalitäten kümmern, wie Anmeldungen und Gesuche bei Ämtern, sind dreimal pro Woche jeweils drei bis vier Auszubildende des Fröbelseminars Korbach beim Nachwuchs im Einsatz. Sie spielen und basteln mit den Kleinen, sie schauen Bücher an, bolzen beim Fußball, feuern sich beim Tischtennis an oder schauen auf dem Spielplatz.

„Eingefädelt“ hat die Dozentin Claudia Alexi die Aktion: „Was unsere Schülerin-



Roman Kobalenko flüchtete mit seinen Eltern und Bruder Artem aus einem Dorf bei Kiew. Seinen sechsten Geburtstag feiert er mit einem Fußballspiel mit den Auszubildenden (von links) Anouar Benalia, Niclas Iske und Chiara Ritter.

FOTO: FRÖBESEM/NAR/PR

nen und Schüler hier leisten, ist nicht nur ein wertvoller Beitrag der Solidarität und Mitmenschlichkeit. Vor allem lernen sie fürs Leben. Denn Theorie aus dem Unterricht kommt direkt zur praktischen Anwendung.“ Vor allem der Bildungsbereich Spiel und Bewegung wie

auch Sprachförderung könne hier konkret umgesetzt werden. Pfarrerin Sonja Lessing-Rümppler vom Evangelischen Pfarramt Johanneskirche ist begeistert von den hilfsbereiten jungen Menschen. „Ich ziehe den Hut vor ihnen. Trotz aller Sprachbarrieren

schaffen sie es, eine Verbindung zu den Kindern zu bekommen“, erzählt sie. An guten Tagen können bis zu acht Kinder in die Betreuung, genaue Vorhersagen aber könne sie nicht. Zuverlässig dagegen stehen die Schlierinnen und Schüler des Fröbelseminars je-

weils montags, mittwochs und freitags von 10 bis 12 Uhr mit Freude und guter Laune bereit. „Uns wird hier ganz viel Vertrauen geschenkt, dass wir gut mit den Kindern umgehen. Das macht stolz“, berichtet Chiara Ritter aus der Klasse B2. Ihr Klassenkamerad Niclas Iske ergänzt: „Es ist ein gutes Gefühl, hier sinnvoll helfen zu können. Einige der Kinder haben schon bei unserem zweiten Besuch ihre Scheu verloren und sich offen und vertrauensvoll aufs Spiel mit uns einlassen können.“

Anouar Benalia, der selbst in einer Wohngruppe aufwächst, weiß, was Kinder in fremden Situationen brauchen: Erwachsene mit Ruhe, Stabilität, aber auch Sinn für Humor. „Wir wissen nicht, was die ukrainischen Kinder erlebt haben, wie sie die Flucht und das Ankommen in einem fremden Land erleben. Aber wenn sie hier lachen können, machen wir es richtig.“

